

**Integrationskonzept
für den
Landkreis
Lindau (Bodensee)
- Auszug für Kommunen -**

Februar 2019

Inhaltsverzeichnis

1	Grußwort.....	1
2	Vorwort zur Erarbeitung des Integrationskonzeptes	2
3	Integration als kommunale Herausforderung.....	4
3.1	Was verstehen wir unter Integration?	4
3.2	Wie ist die allgemeine Ausgangslage im Landkreis?.....	4
3.3	Grundsätze – Wie wird Integration gestaltet?	5
4	Handlungsfeld „Zusammenarbeit“	6
4.1	Ausgangslage im Bereich „Zusammenarbeit“	6
4.2	Ziele im Bereich „Zusammenarbeit“	6
4.2.1	Klarheit der Zuständigkeiten und Transparenz der Angebote	6
4.2.2	Stärkung des Ehrenamts.....	6
5	Handlungsfeld „Sprache & Bildung“	7
5.1	Ausgangslage „Sprache & Bildung“	7
5.2	Ziele im Bereich „Sprache und Bildung“	7
5.2.1	Frühe Förderung und Bildung bis zum sechsten Lebensjahr	7
5.2.2	Regelschulbetrieb ab dem sechsten Lebensjahr	7
5.2.3	Übergang von Schule zu Beruf aus schulischer Sicht	8
5.2.4	Erwachsenenbildung und Sprache.....	8
6	Handlungsfeld „Arbeit“	8
6.1	Ausgangslage „Arbeit“	8
6.2	Ziele im Bereich „Arbeit“	9
6.2.1	Junge Menschen am Übergang Schule-Beruf aus beruflicher Sicht	9
6.2.2	Ausbildung und Qualifizierung	9
6.2.3	Berufliche Integration Erwachsener	9
6.2.4	Erwerbsbeteiligung von Frauen.....	9
7	Handlungsfeld „Leben in der Gesellschaft“.....	9
7.1	Ausgangslage „Leben in der Gesellschaft“	9
7.2	Ziele im Bereich „Leben in der Gesellschaft“.....	10
7.2.1	Wohnen	10
7.2.2	Mobilität	10
7.2.3	Gesundheit.....	10
7.2.4	Begegnung im Alltag.....	10
7.2.5	Kultur und Werte	10
7.2.6	Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund	10
7.2.7	Interkulturelle Öffnung der Verwaltungen/ Institutionen/ Gremien*	11
8	Glossar.....	12
9	Impressum.....	13

10	Auszug aus dem Maßnahmenplan mit spezifischen Maßnahmen für Kommunen	1
10.1	Handlungsfeld „Zusammenarbeit“	1
10.1.1	Klarheit der Zuständigkeiten und Transparenz der Angebote	1
10.1.2	Stärkung des Ehrenamts.....	2
10.2	Handlungsfeld „Sprache und Bildung“	3
10.2.1	Frühe Förderung und Bildung bis zum sechsten Lebensjahr	3
10.2.2	Regelschule ab dem sechsten Lebensjahr.....	5
10.2.3	Übergang von Schule – Beruf aus schulischer Sicht	6
10.2.4	Erwachsenen Bildung und Sprache.....	6
10.3	Handlungsfeld „Arbeit“	7
10.3.1	junge Menschen am Übergang Schule/Beruf	7
10.3.2	Ausbildung und Qualifizierung	8
10.3.3	berufliche Integration Erwachsener	8
10.3.4	Erwerbsbeteiligung von Frauen.....	9
10.4	Handlungsfeld „Leben in der Gesellschaft“	9
10.4.1	Wohnen	9
10.4.2	Mobilität	10
10.4.3	Gesundheit.....	11
10.4.4	Begegnung im Alltag.....	12
10.4.5	Kultur und Werte	13
10.4.6	Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund	14
10.4.7	Interkulturelle Öffnung der Verwaltungen/ Institutionen/ Gremien*	15

1 Grußwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Einwanderung prägt unsere Gesellschaft schon seit vielen Jahren in vielen Bereichen: Aktuell in der öffentlichen und politischen Diskussion, faktisch auf dem Arbeitsmarkt, gerade in unserer wirtschaftsstarken Region. Die Zuwanderung im Rahmen der Flüchtlingskrise war für uns insofern zwar Anlass für die Erarbeitung eines Integrationskonzeptes, der Grund ist aber die Gesamtschau auf das Thema. Denn: Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in unsere Gemeinschaft ist die Zukunftsaufgabe im gesellschaftlichen Bereich schlechthin.



Was uns hier bislang fehlt, ist eine Klarheit beim Thema Zuwanderung und auch eine Klarheit in den Zielen und Maßnahmen. Beides sind Voraussetzungen für gesellschaftlichen Zusammenhalt und auch Voraussetzung für eine sinnvolle Arbeit im Bereich der Integration. Das Fehlen eines klaren Rahmens führt zu Unsicherheiten bei der Bevölkerung ebenso wie bei den Fachkräften im Sozialbereich.

Diese Klarheit möchten wir mit diesem Integrationskonzept schaffen. Dieses Konzept soll kein Leitbild für die Wand oder ein Buch für die Schublade sein, sondern ein Handlungsleitfaden speziell für unseren Landkreis:

- Was können wir in unserem Rahmen und mit unseren Ressourcen tun?
- Wie können Regelsysteme an Herausforderungen angepasst werden?
- Wo braucht es besondere Angebote?

Unser Integrationskonzept soll ein Denkanstoß sein für Menschen mit Migrationshintergrund ebenso wie für Kommunen und die Zivilgesellschaft – für ein gutes Zusammenleben von Zugewanderten und Einheimischen im Landkreis.

Wenn Integration vor Ort gelingen soll, dann ist eine Rahmgebung notwendig, die ein abgestimmtes und zielorientiertes Handeln aller Ebenen ermöglicht und unterstützt: Auf kommunaler Ebene in den Städten und Gemeinden, auf regionaler Ebene in den Landkreisen, auf staatlicher und Bundesebene. Wir leisten mit unserem Integrationskonzept einen kommunalen und regionalen Beitrag zu gelingender Integration. Wir erwarten von Freistaat und Bund, ihrerseits jeweils einen Beitrag zu einer kohärenten Integrationspolitik. Nur gemeinsam kann Integration gelingen.

Allen Beteiligten möchte ich meinen herzlichen Dank aussprechen – für die Mitarbeit an unserem gemeinsamen Integrationskonzept, aber auch für das generelle Engagement für ein friedliches und respektvolles Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

Unser Integrationskonzept ist nicht statisch und wird daher laufend überprüft und fortgeschrieben. Ich freue mich auch zukünftig über eine weiterhin aktive und positive Zusammenarbeit aller Akteure und wünsche mir ein gutes Zusammenleben von Menschen mit Migrationshintergrund und Einheimischen in unserem Landkreis.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr
Elmar Stegmann
Landrat

2 Vorwort zur Erarbeitung des Integrationskonzeptes

Den Impuls für die Erarbeitung des vorliegenden Integrationskonzeptes gab ein umfassender Bericht der Kreisverwaltung im Ausschuss für Bildung, Soziales und Sport des Kreistages am 09.11.2017. Dort wurde dargestellt, wie die Herausforderung der Zuwanderung Asylsuchender in den Jahren 2014 bis 2016 bewältigt wurden. Der Ausschuss nahm den Bericht der Verwaltung positiv zur Kenntnis und verband dies mit dem Auftrag, ein ganzheitliches Integrationskonzept für den Landkreis Lindau (Bodensee) zu erarbeiten.

Eine Kerngruppe aus Mitarbeitenden des Landratsamtes aus dem Geschäftsbereich Soziales und Kreisentwicklung orientierte sich in der Folge, in welchen Formen und mit welchen Inhalten andere Landkreise aktuell Integrationskonzepte erarbeitet haben. In der Diskussion verwaltungsintern und mit Netzwerkpartnern entstand die Vision eines gemeinschaftlich erarbeiteten und möglichst schlank und praxisnah ausgestalteten Handbuchs als Leitlinie für die Integrationsarbeit in den nächsten Jahren. Mit dem Beratungsunternehmen Translake aus Konstanz wurde ein erfahrener Partner ausgewählt, um die Erarbeitung des Konzeptes strukturell und inhaltlich zu begleiten. Als Leitlinie diente dabei ein zusammen mit Translake erarbeitetes Projekthandbuch.



Das Rückgrat des gesamten Erarbeitungs- und Redaktionsprozesses bildete eine erweiterte Kerngruppe. Vertreter der Fachbereiche „Aufnahme von Asylsuchenden“, „Jugend und Familie“, „Ausländer- und Personenstandswesen“ und „Kreisentwicklung“, des Integrationsbeirates und des Jobcenters erarbeiteten in zwei Workshops folgende wesentliche Themen: Was verstehen wir unter Integration? Welche Hauptthemen wollen wir bearbeiten? Wie soll unser Konzept aussehen? Wo stehen wir aktuell in den einzelnen Themenfeldern? Welche Integrationsangebote gibt es schon im Landkreis? Der Integrationsbeirat des Landkreises wurde zum Aufbau des Konzeptes, zum Integrationsverständnis und zur Ausgestaltung der Beteiligungsveranstaltung einbezogen.



Ein breit angelegtes Beteiligungsforum am 20.07.2018 bildete das Herzstück bei der Informationsgewinnung. Unter dem Titel „Wir im Landkreis Lindau – Gemeinsam für unser Integrationskonzept“ brachten 130 Akteure aus dem Landkreis ihre fachliche Expertise und ihre konkreten Erfahrungen mit dem Thema Migration und Integration in den Erarbeitungsprozess ein. Moderiert durch Mitarbeitende von Translake und Mitglieder der Kerngruppe wurden viele Ideen und Lösungsansätze diskutiert und gesammelt. Eine Vielzahl von Vorschlägen für sinnvolle, konkrete und umsetzbare Maßnahmen für gelingende Integration in unserem Landkreis wurde erarbeitet.

Über den Sommer hinweg erfolgte die umfassende weitere redaktionelle und inhaltliche Bearbeitung der Zielformulierungen und Maßnahmenvorschläge durch die Mitglieder der Kerngruppe. Die erarbeiteten Ergebnisse wurden im Oktober an den Integrationsbeirat und alle interessierten Akteure aus dem Beteiligungsforum versandt, um zu überprüfen, ob alle wichtigen Ergebnisse aus dem Beteili-

gungsverfahren in den Konzeptentwurf eingeflossen sind. Der Gesamtentwurf wurde dem Ausschuss für Bildung, Soziales und Sport des Kreistages am 15.11.2018 zur Vorberatung vorgelegt. Die abschließende Beschlussfassung des Integrationskonzeptes obliegt dem Kreistag des Landkreises Lindau (Bodensee) in seiner Sitzung am 13.12.2018.

Ein abschließender Hinweis dazu, wie das Integrationskonzept aufgebaut und zu lesen ist:



Teil 1 des Integrationskonzeptes beschreibt das dem Konzept zugrunde liegende Verständnis von Integration im Landkreis Lindau (Bodensee). Für die verschiedenen Handlungsfelder wurden jeweils die Ausgangslage im Landkreis beschrieben und die verfolgten Zielsetzungen formuliert.

Teil 2 des Konzeptes enthält den konkreten Maßnahmenplan. Hier werden zu den in Teil 1 benannten Zielen die bereits bestehenden Maßnahmen aufgeführt. Ein Ideenpool möglicher neuer Maßnahmen bietet weiten Raum für alle Akteure, um neue Projekte aufzugreifen oder die eigene Kreativität zu entfalten. Bei den einzelnen Zielen sind jeweils auch die statistischen Indikatoren angegeben, die im Rahmen der geplanten Evaluation* überprüft werden sollen, sowie ein Zeithorizont, bis zu dem jeweils (Zwischen-)Ergebnisse erreicht werden sollen.

Während Teil 1 längerfristig und damit eher statisch angelegt ist, soll Teil 2 bewusst als Arbeitspapier dienen, das kontinuierlich auch mit neuen Ideen und Maßnahmen ergänzt werden kann.

Trotz des komplexen Themas und der Notwendigkeit, an vielen Stellen feststehende Fachbegriffe verwenden zu müssen, hat das Redaktionsteam sich um eine möglichst einfache und verständliche Sprache bemüht. Notwendige Fachbegriffe sind im Text mit einem * gekennzeichnet und in einem Glossar in Teil 1 erklärt.



Um einerseits den Text einfach und lesbar zu halten und zugleich dem Gendergedanken Rechnung zu tragen haben im Text geschlechtsneutrale Formulierungen Vorrang. Bei allen Formulierungen sind jedoch Frauen und Männer gleichberechtigt angesprochen.

3 Integration als kommunale Herausforderung

3.1 Was verstehen wir unter Integration?

Der Landkreis Lindau (Bodensee) sieht Integration als einen langfristigen, gesamtgesellschaftlichen Prozess. Unser Ziel ist die gleichberechtigte und umfassende Teilnahme aller Menschen am wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Leben.

Dies gelingt, wenn alle sich in der Gesellschaft aufgenommen und sich ihr zugehörig fühlen, sich mit der Gesellschaft identifizieren, Verantwortung für sie übernehmen und ihre Potenziale in ihr entfalten können.

Erfolgreiche Integration ist ein wechselseitiges Miteinander von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Sie gelingt, wenn sich alle aktiv einbringen. Offenheit und Bereitschaft für weitere Entwicklungen sind dabei wichtig. Ein jeder trägt Verantwortung für ein gutes Zusammenleben und muss zu Veränderungen bereit sein. Damit Integration gelingt, erachten wir das Erlernen der deutschen Sprache und das Agieren auf Basis der Normen und Werte, die im Grundgesetz verankert sind, als einen wesentlichen Bestandteil für ein gelingendes Miteinander.

Wir schätzen und respektieren kulturelle Vielfalt und sehen sie als Bereicherung der Gesellschaft. Für ein gutes Zusammenleben ist das gegenseitige Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen hilfreich.

Deshalb möchten wir Integration langfristig fördern und in allen Überlegungen unseres Handelns berücksichtigen.

3.2 Wie ist die allgemeine Ausgangslage im Landkreis?

Der Landkreis Lindau (Bodensee) ist sozialräumlich zweigeteilt: Im Westen prägt ihn die kleinstädtische Struktur mit der Stadt Lindau (Bodensee) und den Gemeinden in ihrem unmittelbaren Umland am Bodensee, im Osten die ländliche Struktur des Westallgäus mit der Stadt Lindenberg und den umliegenden Marktgemeinden, Dörfern und kleinteiligen Siedlungen. Sowohl die örtlichen Versorgungsstrukturen als auch das ÖPNV*-Angebot sind dementsprechend sehr unterschiedlich ausgeprägt und jeweils kleinräumlich strukturiert. Die Region ist insgesamt geprägt von einer starken klein- und mittelständischen Wirtschaftsstruktur, einem sehr stabilen Arbeitsmarkt und einem hohen Maß an bürgerschaftlichem Engagement. Die räumliche Struktur bringt aber auch Herausforderungen, durch soziale Angebote in der Fläche im gesamten Landkreis gute Strukturbedingungen zu schaffen und gleichwertige Lebensverhältnisse zu ermöglichen.

Zuwanderung prägt unsere Gesellschaft seit jeher und ist Normalität. In den vergangenen Jahrzehnten zeigte sich dies im Landkreis insbesondere:

- nach dem 2. Weltkrieg in der Zeit der Flucht und Vertreibung
- mit seiner Grenzlage in den 40er und 50er Jahren
- mit der Arbeitsmarktaufnahme von „Gastarbeitern“ seit den 60er Jahren
- mit der Aufnahme von Aussiedlern und Bürgerkriegsflüchtlingen ab den 80er Jahren
- mit einer vom starken Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ausgelösten Binnenmigration.

Der Landkreis reagierte hierauf bereits im Jahr 1980 mit der Gründung eines Ausländerbeirates (heute: Integrationsbeirat) und der Bereitschaft, Migration als wichtiges Thema in der sozialen Angebotsstruktur seit den 2000er Jahren jederzeit einzubeziehen. Ab dem Jahr 2008 wurden gut integrierte Menschen mit Migrationshintergrund in Schulungsreihen als Dolmetscher und Kulturvermittler qualifiziert. In den Kommunen* wurde an vielen Standorten in lokalen Initiativen ein Quartiersmanagement aufgebaut und damit auch viele Menschen mit Migrationshintergrund in die Nachbarschaften einbezogen. In der Flüchtlingskrise der Jahre 2014 bis 2016 prägte die Grenzlage zu Österreich und

der Schweiz die unmittelbare Aufnahme vor allem jugendlicher Menschen mit Migrationshintergrund. Die Herausforderungen sollten dabei ganz bewusst anders als in den 80er- und 90er-Jahren angegangen werden. Durch ein kleinteiliges, dezentral über den gesamten Landkreis verteiltes Unterbringungskonzept für erwachsene Asylsuchende und ihre Familien sowie eine aktive Sozialarbeit konnten die Herausforderungen agil bewältigt werden.

Eine besondere Herausforderung für die kommunale Ebene stellt die gesetzliche Aufgabenverteilung in Bayern dar: Mit Ausnahme der Kernaufgaben, wie der sozialen Sicherung durch Transferzahlungen, der örtlichen Ausländerbehörde und der Jugendhilfe, haben die Kommunen*in Bayern keine originären Zuständigkeiten im Integrationsbereich. Integration ist nach überkommenem Verständnis Aufgabe des Bundes und des Freistaates. Gleichwohl werden die Folgen gelingender oder misslingender Integration in erster Linie unmittelbar vor Ort, im gesellschaftlichen Zusammenleben, auf dem örtlichen Arbeitsmarkt und in den regionalen Sozialsystemen wahrgenommen. Der Landkreis Lindau (Bodensee) stellt sich daher aktiv den Herausforderungen der Integrationsarbeit vor Ort und in der Region.

3.3 Grundsätze – Wie wird Integration gestaltet?

Unsere Angebote und Strukturen sind transparent und damit für alle Interessierten zugänglich. Nach dem Grundsatz der Subsidiarität* stärken wir die Verantwortung jedes Einzelnen und der örtlichen Gemeinschaft vor zentralen oder regionalen Angeboten.

Wir beteiligen Betroffene an der Ausgestaltung des sozialen Angebotes. Die Stärkung der Eigenverantwortung von Betroffenen ist dabei zugleich Voraussetzung und Ziel unserer Arbeit.

Grundvoraussetzung in der Zusammenarbeit über Institutionen und Aufgaben hinweg sind Transparenz in der Arbeit sowie Integrität* der handelnden Personen und Vertrauen in diese.

Wir erhöhen die Wirkung unserer Arbeit durch eine breite Vernetzung aller betroffenen Beteiligten.

Die integrative Stärkung von Regelangeboten hat für uns Vorrang vor der Schaffung von trennenden oder ausgrenzenden Spezialangeboten.

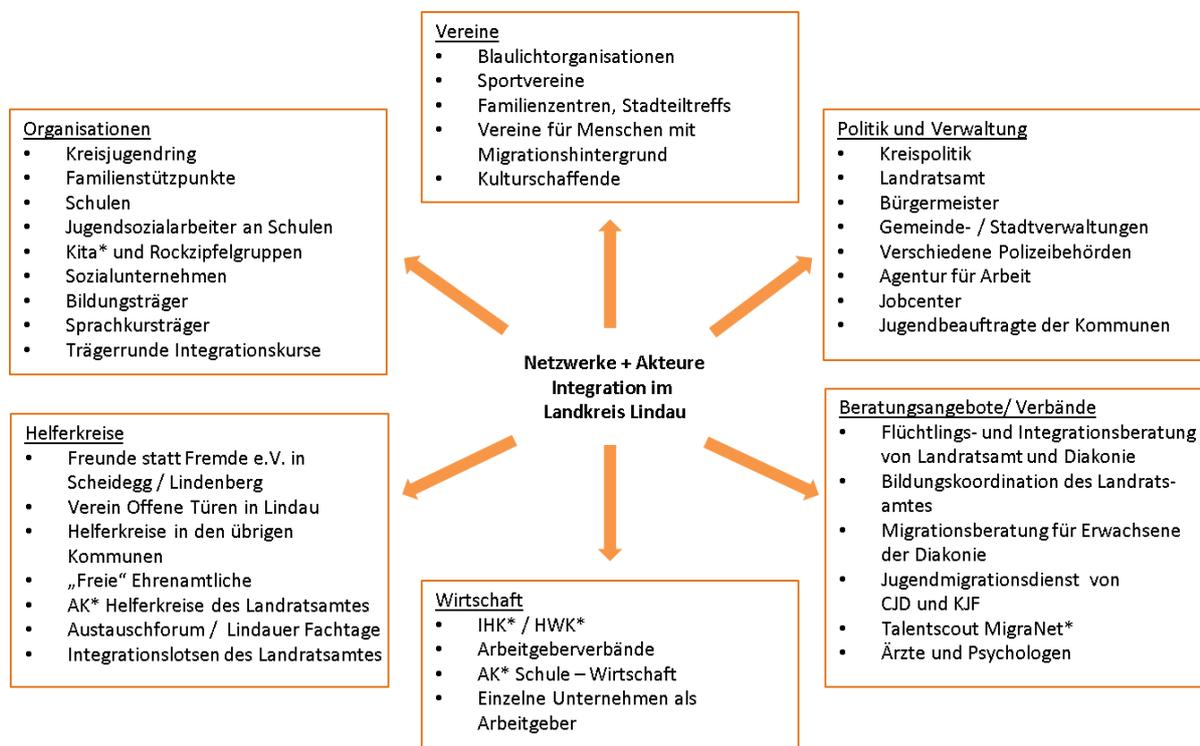
Die Erprobung von neuen Angeboten an ausgewählten Standorten mit interessierten Partnern erleichtert die spätere Umsetzung in der Fläche.

Die nachhaltige Wirkung von Maßnahmen stellen wir durch eine sinnvolle Evaluation* sicher.

4 Handlungsfeld „Zusammenarbeit“

4.1 Ausgangslage im Bereich „Zusammenarbeit“

Der Landkreis Lindau (Bodensee) ist als einer der kleineren Landkreise in Bayern sehr überschaubar und von einer langen Tradition guter Zusammenarbeit zwischen Kommunen*, Behörden, Vereinen und Verbänden sowie zwischen den verschiedenen kommunalen und staatlichen Ebenen geprägt. Man kennt sich und weiß um den Nutzen gelingender Zusammenarbeit. Für die Kommunen* gewinnt die aktive Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger eine immer stärkere Rolle. In der Integrationsarbeit und dabei im Besonderen in der Bewältigung der Herausforderung der großen Zuwanderungszahlen der Jahre 2014 bis 2016 hat sich dies in einem breiten Netzwerk von Akteuren niedergeschlagen, auf das auch das vorliegende Integrationskonzept aufbaut. Das Netzwerk wird durch die folgende Grafik veranschaulicht:



4.2 Ziele im Bereich „Zusammenarbeit“

4.2.1 Klarheit der Zuständigkeiten und Transparenz der Angebote

Leitziel: Alle Akteure im Landkreis kennen die Angebote und konkreten Ansprechpartner und nutzen diese für Ihre Integrationsarbeit

4.2.2 Stärkung des Ehrenamts

Leitziel: Wir stärken das Ehrenamt bei der Begleitung der Menschen mit Migrationshintergrund.

5 Handlungsfeld „Sprache & Bildung“

5.1 Ausgangslage „Sprache & Bildung“

Gelungene Bildungsbiographien wie auch ausreichende Sprachkenntnisse sind für eine Integration unverzichtbar. Im Landkreis Lindau (Bodensee) sind von der frühkindlichen Bildung über die Regelschule bis hin zur Erwachsenenbildung (hier insbesondere beim Spracherwerb) die Voraussetzungen für lückenlose Bildungsbiographien geschaffen. Die Begleitungssysteme reichen von dem Projekt „Erste Schritte“, das bereits mit der Geburt in schwierigem Umfeld ansetzt, über die Jugendsozialarbeit an Schulen bis hin zum Projekt „Jugend im Fokus“, das wiederum am Übergang Schule-Beruf aktiv begleitet. Alle diese Projekte sind von dem Grundsatz geprägt, dass kein Jugendlicher auf dem Weg zum beruflichen Start verloren gehen soll. Gerade im Spannungsfeld der Integration von jungen Menschen aus fremden Kulturen prägt dieser Grundsatz das Handeln, so dass die jungen Menschen frühzeitig begleitet werden. Hier ergeben sich jedoch weitere, bisher noch nicht erprobte Ansätze, die mit dem nun erworbenen Erfahrungsschatz erarbeitet und optimiert werden sollen.

Auch im Spracherwerb kann auf ein erfahrenes Trägernetzwerk zurückgegriffen werden. Das Angebot der Träger ist übersichtlich und in beiden Teilen des Landkreises vorhanden. In diesem Umfeld sind jedoch die Problematiken eines ländlich strukturierten Flächenlandkreises am besten sichtbar. Hier stoßen Voraussetzungen der bundeseinheitlichen Vorgaben mit Rahmenbedingungen der Region aufeinander und ergeben Herausforderungen für die betroffenen Menschen mit Migrationshintergrund, für die Träger der Sprachkurse wie auch für die Beratenden.

Gerade in diesem Themenfeld wird eindrücklich sichtbar, dass eine Transparenz der Angebote sowie eine Zusammenarbeit aller Beteiligten absolut notwendig sind. Damit wird eine zielgerichtete Abstimmung der Aktivitäten möglich, die alle Chancen und Herausforderungen eines ländlichen Flächenlandkreises berücksichtigt.

5.2 Ziele im Bereich „Sprache und Bildung“

5.2.1 Frühe Förderung und Bildung bis zum sechsten Lebensjahr

Leitziel: 90 % der Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund waren mind. 3 Jahre unter aktiver Begleitung ihrer Eltern in der Kindertagesbetreuung.

Leitziel: 80% der Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund haben bei der Einschulung ausreichende Sprachkenntnisse, die eine gleichberechtigte Beschulung ermöglichen.

5.2.2 Regelschulbetrieb ab dem sechsten Lebensjahr

Leitziel: Alle jungen Menschen mit Migrationshintergrund kommen ihrer Schul- und Berufsschulpflicht nach.

Leitziel: Alle jungen Menschen mit Migrationshintergrund haben die gleichen Chancen, einen hochwertigen Schulabschluss zu erlangen. Dabei werden kulturell bedingte Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern aufgehoben.

5.2.3 Übergang von Schule zu Beruf aus schulischer Sicht

Leitziel:

Jeder junge Mensch unabhängig vom Migrationshintergrund ist mit dem Schulabschluss beruflich orientiert.

Leitziel:

Wir steigern die Ausbildungsreife der Schulabgänger von Mittel- und Realschulen unabhängig vom Migrationshintergrund um 10%.

5.2.4 Erwachsenenbildung und Sprache

Leitziel:

Die Quote der Teilnehmenden an Sprachkursen steigt bei den Verpflichteten auf 100 % und erhöht sich merklich bei den Berechtigten. Dabei werden kulturell bedingte Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern aufgehoben.

Leitziel:

Das Angebot der Sprachkurse ist auf den Bedarf der Teilnehmenden abgestimmt.

6 Handlungsfeld „Arbeit“

6.1 Ausgangslage „Arbeit“

Der Landkreis Lindau (Bodensee) ist auch wirtschaftlich zweigeteilt: Während im ländlichen Bereich überwiegend klein- und mittelständische Betriebe des Handwerks und der Metall- und Elektroverarbeitung dominieren, sind die Betriebe in Lindau und den Seegemeinden eher im Dienstleistungsbereich angesiedelt. Es gibt im Landkreis nur wenige Großbetriebe.

Die vorhandene Betriebsstruktur bietet vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten und führt zu einer niedrigen Arbeitslosigkeit von nur 2,2% (Oktober 2018). In den letzten zehn Jahren ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Landkreis von 25.833 auf 32.178 Personen angestiegen und sie entwickelt sich auch aktuell besser als im gesamten Freistaat Bayern.

Die Beschäftigung im Landkreis ist zudem für Menschen mit anerkanntem Berufsabschluss, aber auch für diejenigen ohne Ausbildung sowie im Besonderen für Menschen mit Migrationshintergrund überdurchschnittlich gut. Hier kommen die Offenheit der Menschen und die Aufnahmebereitschaft der Betriebe der Zuwanderung zu Gute. Institutionen und Akteure arbeiten Hand in Hand mit der heimischen Wirtschaft.

Dennoch ist es auch für den Landkreis eine Herausforderung, künftigen Entwicklungen am Arbeitsmarkt durch Sprache, Bildung und Weiterqualifizierung zu begegnen. Dies gilt im Besonderen für alle in den Landkreis zugewanderten Menschen, die mit dem hiesigen Arbeitsmarkt- und Bildungssystem noch nicht vertraut sind.

6.2 Ziele im Bereich „Arbeit“

6.2.1 Junge Menschen am Übergang Schule-Beruf aus beruflicher Sicht

Leitziel: Alle Schulabgänger ungeachtet des Migrationshintergrundes erfahren eine berufliche Orientierung, lernen die Berufsberatung und das Ausbildungs- & Studiensystem in Deutschland kennen. Sie werden so für Bildung motiviert.

6.2.2 Ausbildung und Qualifizierung

Leitziel: Möglichst viele Menschen ungeachtet des Migrationshintergrundes schließen eine Ausbildung bzw. Qualifizierung (auch in Unternehmen) erfolgreich ab.
Wir steigern die Zahl der im Landkreis erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse im Verhältnis zu den begonnenen Ausbildungsverhältnissen auf 95%.

6.2.3 Berufliche Integration Erwachsener

Leitziel 1: Wir fördern nicht-/geringqualifizierte Arbeitslose passgenau und bestmöglich mit Blick auf die Integration in Beschäftigung.

Leitziel 2: Wir integrieren Arbeitslose mit Vermittlungshemmnissen durch finanziellen Ausgleich in Beschäftigung.

Leitziel 3: Wir integrieren Arbeitnehmer und Arbeitsuchende bestmöglich in Beschäftigung. Die Vermittlung von Menschen mit Migrationshintergrund erreicht das Niveau deutscher Arbeitnehmer.

6.2.4 Erwerbsbeteiligung von Frauen

Leitziel: Frauen und Männer mit Migrationshintergrund nehmen gleichermaßen an Fördermaßnahmen der Arbeitsagentur bzw. des Jobcenters teil.

Leitziel: Frauen werden bei Existenzgründungen besonders gefördert.

7 Handlungsfeld „Leben in der Gesellschaft“

7.1 Ausgangslage „Leben in der Gesellschaft“

Die unterschiedlichen Strukturen im Landkreis Lindau (Bodensee) stellen alle Beteiligten vor große Herausforderungen.

Dabei ist die Mobilität ein maßgeblicher Bestandteil für eine gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft. Im ländlich geprägten Teil des Landkreises beeinflusst die Anbindung an den ÖPNV* erheblich die Integration. Zahlreiche Projekte und Netzwerke konnten dennoch gut vorgebracht werden.

Das ehrenamtliche Engagement im gesamten Landkreis ist seit jeher sehr ausgeprägt und hat sich im Zuge der Zuwanderung Asylsuchender vor allem in den Jahren 2014 bis 2016 nochmals deutlich verstärkt. Nur dank der Vielzahl an Helfenden deutscher und nichtdeutscher Herkunft ist es gelungen, diese damalige Krisensituation zu bewältigen.

Aktuell gilt es die Motivation aufrecht zu erhalten, Unterstützung anzubieten und neue Helfer zu gewinnen. Daher beschäftigt der Landkreis inzwischen hauptamtliche Integrationslotsen*, die sich darum kümmern. Die zahlreichen Beratungsangebote für Geflüchtete, aber auch für alle anderen Menschen mit Migrationshintergrund, ermöglichen einen guten Start im Landkreis.

Neben der ganz praktischen Beratung in allen Lebenslagen wird darüber hinaus großer Wert auf die Vermittlung der hier geltenden Regeln, Normen und Werte gelegt. Unser aller Bestreben soll es zugleich sein, die im Landkreis lebenden unterschiedlichen Kulturen zusammen zu bringen und für alle Seiten erfahrbar zu machen. Der Integrationsbeirat des Landkreises ist dabei ein Bindeglied zwischen der einheimischen Bevölkerung und den im Landkreis lebenden Menschen mit Migrationshintergrund.

Die Attraktivität des Landkreises und der damit verbundene Zuzugsdruck bringt eine große Wohnungsknappheit mit sich, wovon vorrangig sozial schwächere Menschen betroffen sind. Die dezentrale Unterbringung der Geflüchteten im Landkreis soll soziale Brennpunkte und damit verbundene Probleme vermeiden. Vorrangiges Ziel muss es jetzt sein, eine gerecht verantwortbare Wohnungsverversorgung für alle Bevölkerungsschichten sicher zu stellen.

7.2 Ziele im Bereich „Leben in der Gesellschaft“

7.2.1 Wohnen

Leitziel: Menschen mit Migrationshintergrund finden einen einfacheren Zugang zum Wohnungsmarkt.

7.2.2 Mobilität

Leitziel: Wir verbessern Mobilität als Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und für gesellschaftliches Engagement.

7.2.3 Gesundheit

Leitziel: Wir schaffen Transparenz und einen niederschweligen Zugang zu den Angeboten der Gesundheitsförderung.

7.2.4 Begegnung im Alltag

Leitziel: Wir schaffen bzw. öffnen Orte und Anlässe für Begegnung zwischen Menschen mit Migrationshintergrund und Einheimischen.

7.2.5 Kultur und Werte

Leitziel 1: Alle Menschen mit Migrationshintergrund erhalten eine Einführung in das Regelsystem und die Gesellschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland. Sie lernen unsere Werte und Regeln kennen und verstehen deren Hintergründe.

Leitziel 2: Wir fördern den interkulturellen Austausch.

7.2.6 Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund

Leitziel: Wir erhöhen den Anteil der dauerhaft in Vereinen engagierten Menschen mit Migrationshintergrund.

7.2.7 Interkulturelle Öffnung der Verwaltungen/ Institutionen/ Gremien*

Leitziel 1: Wir fördern die interkulturelle Öffnung in den demokratisch gewählten Gremien*.

Leitziel 2: Verwaltungen und Institutionen sind sich der Bedeutung des Themas Integration bewusst und verpflichten sich, ihre Arbeit daran auszurichten.

8 Glossar

AGABY	Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Menschen mit Migrationshintergrund- und Integrationsbeiräte Bayerns
AK	Arbeitskreis
AsylBLG	Asylbewerberleistungsgesetz
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BIR	Richtlinie für die Förderung der sozialen Beratung, Betreuung und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund (Beratungs- und Integrationsrichtlinie) des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration vom 16.11.2017
BODO	Verkehrsverbund Bodensee-Oberschwaben, der seit 01.01.2018 auch den ÖPNV* im Landkreis Lindau umfasst
BOS	Berufsoberschule
CjD	Wohlfahrtsverband „Christliches Jugenddorfwerk Deutschland e.V.“
Dezentrale Unterkunft	dezentral durch das Landratsamt betriebene Unterkunft für Geflüchtete in staatlichem Auftrag
Evaluation	Erfolgskontrolle, Überarbeitung und Erarbeitung von Erkenntnissen anhand von statistischen Kriterien
Fehlbeleger	Personen, deren Schutzstatus als Asylberechtigte, Flüchtlinge oder Personen mit subsidiärem Schutz anerkannt ist, dürfen/sollen aus Gemeinschaftsunterkünften* und dezentralen Unterkünften* ausziehen. Da dieser Personenkreis aber häufig keine Unterkunft auf dem freien Wohnungsmarkt findet, bleiben sie als sog. Fehlbeleger häufig in den Unterkünften.
FOS	Fachoberschule
Gemeinschaftsunterkunft	durch die Regierung von Schwaben betriebene Unterkunft für Geflüchtete
Gremien	demokratische legitimierte kommunalpolitische Organisationen, z.B. Gemeinderat, Stadtrat, Kreistag sowie deren Ausschüsse mit beratender und/oder beschließender Funktion
HWK	Handwerkskammer für Schwaben
IHK	Industrie- und Handelskammer Schwaben
Integrationslotsen	Hauptamtlichen Integrationslotsinnen und Integrationslotsen sind auf kommunaler Ebene tätig. Hier erhalten die Ehrenamtlichen des jeweiligen Landkreises Unterstützung, Informationen und Schulungen. Die Lotsen wirken vor Ort aber auch als Koordinatoren und Netzwerker.
Integrität	Persönliche Integrität beschreibt die Übereinstimmung des persönlichen Wertesystems und der persönlichen Ideale mit dem eigenen Reden und Handeln. Ein integrier Mensch ist unbescholten und unbestechlich und handelt moralisch einwandfrei.
KiTa	Kindertagesstätte
KJF	Wohlfahrtsverband „Katholische Jugendfürsorge“
KoKi	Konzept der Koordinierenden Kinderschutzstellen – Netzwerk frühe Kindheit wird in Bayern flächendeckend umgesetzt
Kommunen	Städte, Marktgemeinden und Gemeinden als örtliche Ebene
Menschen mit Migrationshintergrund	unterschiedliche Definitionen, damit auch unterschiedliche statistische Erfassung. Wir gehen in diesem Konzept von einem umfassenden Verständnis aus, das Gastarbeiter, Aussiedler, EU-Bürger, Arbeitsmigranten, Geflüchtete und deren Angehörige gleichermaßen einschließt.
MigraNet	MigraNet - IQ Landesnetzwerk Bayern . Als eines der 16 Landesnetzwerke ist MigraNet Teil des bundesweiten Förderprogramms „Integra-

	tion durch Qualifizierung (IQ)" und vernetzt seit 2005 relevante Organisationen, Einrichtungen, Institutionen, Unternehmen und Migrant/Innen-Organisationen um die Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationshintergrund in Bayern nachhaltig zu verbessern.
MiMi Bayern	„Mit MigrantInnen für MigrantInnen“ Gesundheitsprojekt in Bayern mit dem Ziel mehrsprachige und kultursensible Gesundheitsförderung und Prävention für Menschen mit Migrationshintergrund anzubieten
MiMi Mediator	Engagierte Menschen mit Migrationshintergrund, die nach erfolgter Ausbildung zum MiMi Gesundheitsmediator in der Muttersprache Informationsveranstaltungen zu Gesundheitsthemen für die Landsleute durchführen.
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
SGB	Sozialgesetzbuch mit den einzelnen Bänden zu bestimmten Bereichen des Sozialrechts, z.B. SGB VIII = 8. Band des Sozialgesetzbuchs mit Regelungen zur Kinder- und Jugendhilfe
Startup	Ein Startup, auch Startup-Unternehmen oder Start-up-Unternehmen (von englisch to start up = „gründen, in Gang setzen“) ist eine Unternehmensgründung mit einer innovativen Geschäftsidee und hohem Wachstumspotenzial
Subsidiarität	Grundsatz, dass Angebote der Zivilgesellschaft (Bürger, Vereine, Wohlfahrtsverbände) Vorrang haben vor staatlichen Angeboten und, dass örtliche Angebote Vorrang haben vor überörtlichen Angeboten
VerA	Projekt „Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen“ durch Senioren als begleitende Experten

9 Impressum

Herausgeber:

Landratsamt Lindau (Bodensee)
 Stiftsplatz 4
 88131 Lindau (Bodensee)
 Tel. 08382-270-0
<mailto:poststelle@landkreis-lindau.de>

Verantwortlich für den Inhalt:

Landratsamt Lindau (Bodensee)
 Geschäftsbereich 4 – Soziales und Kreisentwicklung
 Geschäftsbereichsleiter Tobias Walch
 Bregenzer Straße 33
 88131 Lindau (Bodensee)
 Tel. 08382-270-150
<mailto:sekretariat-gb4@landkreis-lindau.de>

Redaktionelle Fertigstellung des Konzeptes am 28.11.2018

Beschlossen im Kreistag des Landkreises Lindau (Bodensee) am 13.12.2018

10 Auszug aus dem Maßnahmenplan mit spezifischen Maßnahmen für Kommunen

10.1 Handlungsfeld „Zusammenarbeit“

10.1.1 Klarheit der Zuständigkeiten und Transparenz der Angebote

Ziel 4.2.1: Alle Akteure im Landkreis kennen die Angebote und konkreten Ansprechpartner und nutzen diese für Ihre Integrationsarbeit.

Indikator: nicht messbar

Quellen für Indikatoren: -

Zielhorizont: Bis 2020

Bestehende Maßnahmen zur Zielerreichung:

Titel	Beschreibung	Zielgruppe	Wer führt durch?	Ressourcen	Finanzierung (gesichert bis / ungesichert)	Finanzierung durch
Austauschforen/ Vernetzungstreffen	Jährliche themenübergreifende Vernetzungstreffen auf Kreisebene, um die jeweiligen Akteure zu kennen und einen fachlichen Austausch anzuregen	Alle interessierten Akteure im Landkreis	Landratsamt	Landratsamt, Kommunen* , Arbeitsagentur, Jobcenter, Schulen, Ehrenamtliche	Im Rahmen der bestehenden Personalkapazitäten und Förderprogramme	Landkreis unter Nutzung von Förderprogrammen des Landes und des Bundes
Arbeitskreise in den Kommunen	Örtliche Arbeitskreise in den vielen Kommunen* unter Beteiligung bzw. in Koordination durch die Integrationslotsen des Landkreises	Ehrenamtliche vor Ort sowie Mitarbeitende der Kommunen	Landratsamt	Landratsamt, Kommunen* , Arbeitsagentur, Jobcenter, Schulen, Ehrenamtliche	Im Rahmen der bestehenden Personalkapazitäten und Förderprogramme	Landkreis unter Nutzung von Förderprogrammen des Landes und des Bundes

Ideenpool möglicher Maßnahmen (Auswahl):

Titel	Beschreibung	Zielgruppe	Wer könnte durchführen?	Wer sollte miteinbezogen sein?
Sozialatlas für den	Umfassendes Informationstool mit Suchfunktion	Hauptamtliche, Ehrenamt-	Landratsamt	Verbände, Behörden, Kom-

Landkreis Lindau (Bodensee)	über alle örtlichen und regionalen Angebote , eingebunden auf der Homepage des Landkreises und bei allen weiteren interessierten Institutionen	liche, Menschen mit Migrationshintergrund		munen*, Ehrenamtliche
Leitfaden zur Integrationsarbeit	Textliche Übersicht aller örtlichen und regionalen Angebote als Print- oder PDF-Version in Ergänzung zu einem Sozialatlas	Hauptamtliche, Ehrenamtliche, Menschen mit Migrationshintergrund	Landratsamt	Verbände, Behörden, Kommunen*, Ehrenamtliche
Informationen auf den Homepages der Kommunen	Auflistung aller konkreten Angebote vor Ort	Einwohner der Kommune	Jeweilige Kommune	Vereine, Ehrenamtliche vor Ort
Newsletter	Regelmäßige, aktuelle Informationen zum Integrationsbereich an alle Interessierten verteilen	Alle Interessierten	Landratsamt	Verbände, Behörden, Kommunen*, Ehrenamtliche

10.1.2 Stärkung des Ehrenamts

Ziel 4.2.2: Wir stärken das Ehrenamt bei der Begleitung der Menschen mit Migrationshintergrund.

Indikator:

- Anzahl der aktiven Ehrenamtlichen
- Anzahl der Schulungen für Ehrenamtliche pro Jahr

Quellen für Indikatoren: Landratsamt, Fachbereiche Kreisentwicklung und Aufnahme von Asylsuchenden

Zielhorizont: Steigerung um jeweils 50% bis Ende des Jahres 2021

Bestehende Maßnahmen zur Zielerreichung:

Titel	Beschreibung	Zielgruppe	Wer führt durch?	Ressourcen	Finanzierung (gesichert bis / ungesichert)	Finanzierung durch
Austauschforen/ Vernetzungstreffen	Jährliche themenübergreifende Vernetzungstreffen auf Kreisebene, um die jeweiligen Akteure zu kennen und einen fachlichen Aus-	Alle interessierten Akteure im Landkreis	Landratsamt	Landratsamt, Kommunen*, Arbeitsagentur, Jobcenter, Schulen, Ehrenamtliche	Im Rahmen der bestehenden Personalkapazitäten und Förderprogramme	Landkreis unter Nutzung von Förderprogrammen des Landes und des Bundes

	tausch anzuregen					
Qualifikationsprogramm	Fachbezogene Vernetzungstreffen mit Austausch bzw. Fortbildungscharakter sowie modulares Fortbildungsprogramm zu fachlichen Themen sowie zur Sozialkompetenz	Alle interessierten Akteure im Landkreis	Landratsamt	Landratsamt, Kommunen *, Verbände, Arbeitsagentur, Jobcenter, Schulen, Ehrenamtliche	Im Rahmen der bestehenden Personalkapazitäten und Förderprogramme	Landkreis unter Nutzung von Förderprogrammen des Landes und des Bundes

Ideenpool möglicher Maßnahmen (Auswahl):

Titel	Beschreibung	Zielgruppe	Wer könnte durchführen?	Wer sollte miteinbezogen sein?
Stammtisch für Ehrenamtliche	Informeller Austausch, Zuhören von Politik und Verwaltung, Wertschätzung	Ehrenamtliche	Kommune * oder mehrere Kommunen * im Verbund	Integrationslotsen*, Helferkreise vor Ort, Integrationsbeirat
Ausgabe der Ehrenamtskarte an alle Ehrenamtlichen in den Helferkreisen	Wertschätzung	Ehrenamtliche in den Helferkreisen	Landratsamt	Abklärung der Ausgabe mit den Helferkreisen, Information der Kommunen
Einladung zu Neujahrsempfängen, Ehrenamtsempfängen o.ä.	Wertschätzung	Ehrenamtliche	Kommunen *	Integrationslotsen*, Helferkreise vor Ort, Integrationsbeirat

10.2 Handlungsfeld „Sprache und Bildung“

10.2.1 Frühe Förderung und Bildung bis zum sechsten Lebensjahr

Ziel 5.2.1.: 90 % der Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund waren mind. 3 Jahre unter aktiver Begleitung ihrer Eltern in der Kindertagesbetreuung.

Indikatoren:

- Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund, die 3 Jahre Einrichtungen der Kindertagesbetreuung besucht haben
- Teilnahme von Familien mit Migrationshintergrund an Elterngesprächen und Elternabenden

- Anzahl an Unterstützungskräften/-maßnahmen in den Grundschulen zur Verbesserung der Sprachkenntnisse

Quellen für Indikatoren: Landratsamt, Fachbereich Jugend und Familie; Kindertageseinrichtungen

Zielhorizont: Bis zum Ende des Kindergartenjahres 2022/23

Ziel 5.2.1.: 80% der Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund haben bei der Einschulung ausreichende Sprachkenntnisse, die eine gleichberechtigte Beschulung ermöglichen.

Indikatoren:

- Anzahl der Kinder, die bei Schuleingangsuntersuchung sehr geringe Sprachkenntnisse haben
- Anzahl der Maßnahmen in Einrichtungen der Kinderbetreuung zur Sprachförderung
- Anzahl an Unterstützungskräften/-maßnahmen in den Grundschulen zur Verbesserung der Sprachkenntnisse

Quellen für Indikatoren:

Landratsamt, Fachbereiche Jugend und Familie sowie Gesundheitsamt (Schuleingangsuntersuchung); Schulamt; Kindertageseinrichtungen

Zielhorizont: Bis zum Beginn des Schuljahres 2023/24

Bestehende Maßnahmen zur Zielerreichung

Titel	Beschreibung	Zielgruppe	Wer führt durch?	Ressourcen	Finanzierung (gesichert bis / ungesichert)	Finanzierung durch
Sprach-KiTa*	Fachkräfte in ausgewählten Kindertageseinrichtungen, die im Tandem mit der Leitung die Teams hinsichtlich der Begleitung von Kindern aus Migrationsfamilien beraten; Fachberatung für einen Verbund dieser Kindertagesstätten zur fachlichen Unterstützung und Schulung	Kindertageseinrichtungen mit hoher Anzahl von Menschen mit Migrationshintergrund	Kindertagesstätten sowie Fachberatung durch Fachkraft des Landratsamtes, Fachbereich Jugend und Familie.	Personal	Bundesprogramm Sprach KiTa – Laufzeit bis 2020	Mittel von Bund (Förderprogramm) und Landkreis

10.2.2 Regelschule ab dem sechsten Lebensjahr

Ziel 5.2.2.: Alle jungen Menschen mit Migrationshintergrund kommen ihrer Schul- und Berufsschulpflicht nach.

Indikator:

- Anzahl der Bußgeldbescheide im Landkreis aufgrund Fehlens im Schulbetrieb
- Anzahl der Ersatzmaßnahmen aufgrund von Schulverweigerung
- Anzahl der Schulausschlüsse von jungen Menschen mit Migrationshintergrund sowie vergleichbarer Ersatzmaßnahmen

Quellen für Indikatoren: Schulen, Schulamt, Landratsamt, Kreisjugendring, Jugendsozialarbeit an Schulen

Zielhorizont: Bis zum Beginn des Schuljahres 2021/22

Bestehende Maßnahmen zur Zielerreichung

Titel	Beschreibung	Zielgruppe	Wer führt durch?	Ressourcen	Finanzierung (gesichert bis / ungesichert)	Finanzierung durch
Information und Beratung	Schriftliche Information über die Berufsschulpflicht sowie bei der Anmeldung bei der Kommune* , Meldung an die betreffende Schulart	Schulpflichtige und berufsschulpflichtige Menschen mit Migrationshintergrund	Kommunen*, Bildungs-koordination	Personal	Kommunen* – gesichert Bildungs-koordination – bis 05/2020	Mittel des Landes und Bundes
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) / Sozialpädagogische Beratung an Schulen	Begleitung, Betreuung und Unterstützung von jungen Menschen mit besonderen Bedarfen an den Schulen	Schulpflichtige und berufsschulpflichtige Menschen mit Migrationshintergrund	Arbeiterwohlfahrt, Kreisjugendring, Kommunen*	Personal- und Sachmittel	Gesichert	Mittel des Landes, kommunale Mittel (Sachaufwandsträger), Landkreis

Ziel 5.2.2.: Alle jungen Menschen mit Migrationshintergrund haben die gleichen Chancen, einen hochwertigen Schulabschluss zu erlangen. Dabei werden kulturell bedingte Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern aufgehoben.

Indikator:

- Abschlussquote junger Menschen mit Migrationshintergrund nach Schularten
- Übertrittsquote von jungen Menschen mit Migrationshintergrund (separat nach Geschlechtern) in weiterführende Schule.
- Anzahl der Unterstützungsangebote für junge Menschen mit Migrationshintergrund an weiterführenden Schulen

Quellen für Indikatoren: Schulamt, Schulen, Kreisjugendring; Landratsamt, Fachbereich Jugend und Familie

Zielhorizont: Bis zum Beginn des Schuljahres 2025/26

-

10.2.3 Übergang von Schule – Beruf aus schulischer Sicht

Ziel 5.2.3.: Jeder junge Mensch unabhängig vom Migrationshintergrund ist mit dem Schulabschluss beruflich orientiert.

Indikator:

- Anzahl der Anschlussmaßnahmen nach Schulabschluss zur Berufsorientierung
- Anzahl der vorliegenden Ausbildungsverträge bzw. Anmeldungen zu schulischer Ausbildung oder Studium

Quellen für Indikatoren: Schulen, HWK* / IHK*; Landratsamt, Fachbereich Jugend und Familie; Kreisjugendring, Jobcenter, Agentur für Arbeit

Zielhorizont: Im Schuljahr 2021/2022

-

Ziel 5.2.3.: Wir steigern die Ausbildungsreife von der Schulabgänger von Mittel- und Realschulen unabhängig vom Migrationshintergrund um 10%.

Indikator:

- Anzahl der Anschlussmaßnahmen nach Schulabschluss
- Anzahl der Ausbildungsabbrüche innerhalb des ersten Lehrjahres
- Anzahl der Inanspruchnahme von ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH)

Quellen für Indikatoren: HWK*/ IHK*; Landratsamt, Fachbereich Kreisentwicklung; Jobcenter, Agentur für Arbeit, Bildungsträger

Zielhorizont: Bis zum Schuljahr 2024/2025

-

10.2.4 Erwachsenen Bildung und Sprache

Ziel 5.2.4. Die Quote der Teilnehmenden an Sprachkursen steigt bei den Verpflichteten auf 100 % und erhöht sich merklich bei den Berechtigten. Dabei werden kulturell bedingte Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern aufgehoben.

Indikator:

- Teilnahme- und Abschlussquote von Menschen mit Migrationshintergrund an Integrationskursen.

- Anzahl von Verhinderung von Kursantritten bzw. Kursabbrüchen aufgrund schwieriger Rahmenbedingungen bzw. kulturell bedingter Problematiken.

Quellen für Indikatoren: Bildungskoordination, Ausländerbehörde, Jobcenter/BAMF*, Sprachkursträger

Zielhorizont: Bis zum Jahr 2020

Ideenpool möglicher Maßnahmen (Auswahl)

Titel	Beschreibung	Zielgruppe	Wer könnte durchführen?	Wer sollte miteinbezogen sein?
Newsletter	Regelmäßige, aktuelle Informationen zum Integrationsbereich an alle Interessierten verteilen	Alle Interessierten	Landratsamt	Verbände, Behörden, Kommunen*, Ehrenamtliche
Sozialatlas für den Landkreis Lindau (Bodensee)	Umfassendes Informationstool mit Suchfunktion über alle örtlichen und regionalen Angebote, eingebunden auf der Homepage des Landkreises und bei allen weiteren interessierten Institutionen	Hauptamtliche, Ehrenamtliche, Menschen mit Migrationshintergrund	Landratsamt	Verbände, Behörden, Kommunen*, Ehrenamtliche

Ziel 5.2.4.: Das Angebot der Sprachkurse ist auf den Bedarf der Teilnehmenden abgestimmt

Indikator:

- Anzahl der Sprachkursangebote bzw. der –varianten
- Länge der Wartezeiten auf Sprachkurse.

Quellen für Indikatoren: Bildungskoordination, Ausländerbehörde, Jobcenter, BAMF*, Sprachkursträger

Zielhorizont: Bis zum Jahr 2020

10.3 Handlungsfeld „Arbeit“

10.3.1 junge Menschen am Übergang Schule/Beruf

Ziel 6.2.1: Alle Schulabgänger ungeachtet des Migrationshintergrundes erfahren eine berufliche Orientierung, lernen die Berufsberatung und das Ausbildungs- und Studiensystem in Deutschland kennen. Sie werden so für Bildung motiviert.

Indikator:

- Zahl der Schüler an weiterführenden Schulen (FOS*/BOS*).

- Anzahl begonnener Ausbildungsverhältnisse

Quellen für Indikatoren: FOS*, BOS*; IHK*, HWK*

Zielhorizont: Bis zum Juli 2020

-

10.3.2 Ausbildung und Qualifizierung

Ziel 6.2.2: Möglichst viele Menschen ungeachtet des Migrationshintergrundes schließen eine Ausbildung bzw. Qualifizierung (auch in Unternehmen) erfolgreich ab. Wir steigern die Zahl der im Landkreis Lindau (Bodensee) erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse im Verhältnis zu den begonnenen Ausbildungsverhältnissen auf 95%.

Indikator:

- Anteil Arbeitsloser ohne abgeschlossene Ausbildung
- Anzahl begonnene/abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse

Quellen für Indikatoren: Agentur für Arbeit, Jobcenter, IHK*, HWK*

Zielhorizont: Bis zum Jahr 2025

-

10.3.3 berufliche Integration Erwachsener

Ziel 6.2.3: Wir fördern nicht-/geringqualifizierte Arbeitslose passgenau und bestmöglich mit Blick auf die Integration in Beschäftigung.

Indikator: Anzahl der jeweiligen Förderungen, Eingliederungsquote

Quellen für Indikatoren: Agentur für Arbeit

Zielhorizont: Bis 2025

Ziel 6.2.3: Wir integrieren Arbeitslose mit Vermittlungshemmnissen durch finanziellen Ausgleich in Beschäftigung.

Indikator: Anzahl der Eingliederungszuschüsse

Quellen für Indikatoren: Agentur für Arbeit

Zielhorizont: Bis 2025

Ziel 6.2.3: Wir integrieren Arbeitnehmer bestmöglich in Beschäftigung. Die Vermittlung von Menschen mit Migrationshintergrund erreicht das Niveau deutscher Arbeitnehmer.

Indikator: Arbeitslosenquoten Ausländer und allgemein im Vergleich

Quellen für Indikatoren: Agentur für Arbeit, Jobcenter

Zielhorizont: Bis 2025

-

10.3.4 Erwerbsbeteiligung von Frauen

Ziel 6.2.4: Frauen und Männer mit Migrationshintergrund nehmen gleichermaßen an Fördermaßnahmen der Arbeitsagentur bzw. des Jobcenters teil.

Indikator: Anzahl der Förderungen (Frauen/Männer)

Quellen für Indikatoren: Agentur für Arbeit

Zielhorizont: Bis 2025

Ziel 6.2.4: Frauen werden bei Existenzgründungen besonders gefördert.

Indikator:

- Gewerbeanmeldungen durch Frauen mit Migrationshintergrund
- Leistungen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

Quellen für Indikatoren: Kommunen*, IHK*, HWK*, Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

Zielhorizont: Bis Ende 2020

Ideenpool möglicher Maßnahmen (Auswahl)

Titel	Beschreibung	Zielgruppe	Wer könnte durchführen?	Wer sollte miteinbezogen sein?
Start-up*-Zentrum	Förderung, Begleitung und Unterstützung von Existenzgründungen für Frauen	Frauen mit Migrationshintergrund	HWK*, IHK*, Kommunen	

10.4 Handlungsfeld „Leben in der Gesellschaft“

10.4.1 Wohnen

Ziel 7.2.1: Menschen mit Migrationshintergrund finden einen einfacheren Zugang zum Wohnungsmarkt.

Indikator:

- Anzahl der Fehlbeleger*, die innerhalb eines halben Jahres noch in einer Gemeinschaftsunterkunft* oder einer dezentralen Unterkunft* wohnen
- Anzahl der im Rahmen der Obdachlosenunterbringung untergebrachten Menschen mit Migrationshintergrund

Quellen für Indikatoren: Landratsamt, Fachbereich Aufnahme von Asylsuchenden; Kommunen*

Zielhorizont: Bis Ende 2021

Ideenpool möglicher Maßnahmen (Auswahl)

Titel	Beschreibung	Zielgruppe	Wer könnte durchführen?	Wer sollte miteinbezogen sein?
Wohnungslotsen	Hauptamtliche Stellen zur Unterstützung bei der Wohnungssuche und Unterstützung bei der Bewältigung des Mietalltags	Wohnungssuchende	Landkreis und Kommunen * ggf. in Kooperation mit Verbänden	Integrationslotsen, Koordinierungsstellen Ehrenamt z.B. Nachbarschaftshilfe, karitative Einrichtungen

10.4.2 Mobilität

Ziel 7.2.2: Wir verbessern Mobilität als Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und für gesellschaftliches Engagement.

Indikator:

- Angebots-Kilometer des ÖPNV*
- Anzahl der ÖPNV*-Nutzer
- Quote der Kursabbrüche mangels ÖPNV*-Anbindung

Quellen für Indikatoren: Landratsamt, Fachbereich Kommunale Angelegenheiten, ÖPNV*; Fachbereich Kreisentwicklung

Zielhorizont: Bis 2025

Ideenpool möglicher Maßnahmen (Auswahl)

Titel	Beschreibung	Zielgruppe	Wer könnte durchführen?	Wer sollte miteinbezogen sein?
Mehrsprachiger Ausbau der bestehenden BODO*-App	Bündelung bestehender Angebote auf einer Mobilitäts-App in verschiedenen Sprachen	Alle	BODO*	Landkreis, Kommunen *, Senioren- und Behindertenbeauftragte, regionale Medien

Bürgerbus	Ehrenamtliche bieten Fahrdienste auf Bestellung, sowie regelmäßige Fahrten zu ÖPNV* Knotenpunkten an	Alle	Interessengemeinschaften, Kommunen*	Landkreis, Kommunen* , Senioren- und Behindertenbeauftragte, Verkehrsunternehmen, regionale Medien
Mitfahrzentralen	Ausbau und öffentlichkeitswirksame Bewerbung bereits bestehender Angebote	Alle	Bundesweite Mitfahrzentralen	Kommunen*
Erweiterung der Angebote von Leihfahrzeugen	Ausbau und öffentlichkeitswirksame Bewerbung bereits bestehender Angebote (PKW) und Erweiterung des Angebotes um Zweiräder und Lastenräder	Alle	Verleihfirmen	Landkreis, Kommunen* , regionale Medien, Sozialunternehmen
Mitnahmebank	Treffpunkt als Ausgangsort für eine Mitfahrt in verschiedene Richtungen	Alle	Kommunen*	Senioren- und Behindertenbeauftragte, Verkehrsunternehmen, regionale Medien

10.4.3 Gesundheit

Ziel 7.2.3: Wir schaffen Transparenz und einen niederschweligen Zugang zu den Angeboten der Gesundheitsförderung.

Indikator: Anzahl der Kontakte der Flüchtlings- und Integrationsberatung zum Thema Gesundheit

Quellen für Indikatoren: Landratsamt, Fachbereich Aufnahme von Asylsuchenden, Flüchtlings- und Integrationsberatung

Zielhorizont: Bis 2021

Bestehende Maßnahmen zur Zielerreichung

Titel	Beschreibung	Zielgruppe	Wer führt durch?	Ressourcen	Finanzierung (gesichert bis / ungesichert)	Finanzierung durch
Wissensvermittlung zur Förderung des Gesundheitsbewusstseins	Information über die Vielzahl von Beratungsangeboten und Ansprechpartner, Unterstützung und Begleitung in gesundheitlichen Themen	Alle	Flüchtlings- und Integrationsberatung, Migrationsberatung, Kommunen* , Vereine, medizinische Einrichtungen, soziale	Personal	Institutionsabhängig	Institutionsabhängig

			und caritative Organisationen			
--	--	--	-------------------------------	--	--	--

Ideenpool möglicher Maßnahmen (Auswahl)

Titel	Beschreibung	Zielgruppe	Wer könnte durchführen?	Wer sollte miteinbezogen sein?
Sozialatlas für den Landkreis Lindau (Bodensee)	Umfassendes Informationstool mit Suchfunktion über alle örtlichen und regionalen Angebote , eingebunden auf der Homepage des Landkreises und bei allen weiteren interessierten Institutionen	Hauptamtliche, Ehrenamtliche, Menschen mit Migrationshintergrund	Landratsamt	Verbände, Behörden, Kommunen* , Ehrenamtliche

10.4.4 Begegnung im Alltag

Ziel 7.2.4: Wir schaffen bzw. öffnen Orte und Anlässe für Begegnung zwischen Menschen mit Migrationshintergrund und Einheimischen.

Indikator:

- Anzahl der Begegnungsorte
- Anzahl der Begegnungsanlässe

Quellen für Indikatoren: Landratsamt, Fachbereich Aufnahme von Asylsuchenden; Integrationsbeirat, Vereine und Organisationen für Menschen mit Migrationshintergrund, Kommunen*

Zielhorizont: Bis 2021

Ideenpool möglicher Maßnahmen (Auswahl)

Titel	Beschreibung	Zielgruppe	Wer könnte durchführen?	Wer sollte miteinbezogen sein?
Interkulturelle Begegnungsstätten	Gleichgesinnte bilden eine Interessensgemeinschaft zur Gründung eines Trägervereins für die Einrichtung und das Betreiben einer interkulturellen Begegnungsstätte	Alle	Trägerverein mit hauptamtlicher Geschäftsführung, Alle	Vereine, Kirchen, Kommunen* , Jugendarbeit, Seniorenarbeit, Träger der offenen Behindertenarbeit, karitative Einrichtungen, Bildungsträger

Jahresprogramm	Erarbeitung eines Programms mit einmaligen und regelmäßigen Angeboten jeglicher Art (z.B. Kaffeenachmittag, Reparaturwerkstatt, Workshops) und dazugehörige Öffentlichkeitsarbeit	Alle	Trägerverein mit hauptamtlicher Geschäftsführung, Alle	Vereine, Kirchen, Kommunen* , Jugendarbeit, Seniorenarbeit, Träger der offenen Behindertenarbeit, karitative Einrichtungen, Bildungsträger
----------------	---	------	--	---

10.4.5 Kultur und Werte

Ziel 7.2.5: Alle Menschen mit Migrationshintergrund erhalten eine Einführung in das Regelsystem und die Gesellschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland. Sie lernen unsere Werte und Regeln kennen und verstehen deren Hintergründe.

Indikator:

- Anzahl der Angebote zur Werte- und Regelvermittlung im Verhältnis zu den Zuwanderungszahlen
- Quote der absolvierten Prüfungen „Leben in Deutschland“

Quellen für Indikatoren: Landratsamt, Fachbereich Ausländer- und Personenstandswesen, Fachbereich Kreisentwicklung, Bayerisches Staatsministerium der Justiz

Zielhorizont: Bis 2025

-

Ziel 7.2.5: Wir fördern den kulturellen Austausch.

Indikator:

- Anzahl der interkulturellen Veranstaltungen
- Anzahl der Besucher interkultureller Veranstaltungen

Quellen für Indikatoren: Landratsamt, Fachbereich Aufnahme von Asylsuchenden; Integrationsbeirat, Vereine und Organisationen für Menschen mit Migrationshintergrund, Kommunen*

Zielhorizont: Kontinuierliche Umsetzung

Bestehende Maßnahmen zur Zielerreichung

Titel	Beschreibung	Zielgruppe	Wer führt durch?	Ressourcen	Finanzierung (gesichert bis / ungesichert)	Finanzierung durch
Nachbarschaftsfeste	Förderung der Eigeninitiative	Alle	Kommunen*	Personal und	Institutionsabhängig	Möglich durch z.B.

	für gemeinsame, nachbarschaftliche Aktivitäten verschiedener Art			Sach-kosten, Räume		Spenden und Zuschüsse, Einkünfte
Kulturfeste	Ziel ist, unterschiedliche Kulturen zusammen zu bringen und erfahrbar zu machen.	Alle	Vereine	Personal und Sach-kosten, Räume	Institutionsabhängig	Möglich durch z.B. Spenden und Zuschüsse, Einkünfte
Interreligiöser Dialog	Förderung der Akzeptanz verschiedener Religionen mittels Veranstaltungen und Begegnungen	Alle	Friedensräume	Personal, Räume	Institutionsabhängig	Möglich durch z.B. Spenden und Zuschüsse, Einkünfte, Kirchen
Verschiedene bestehende Initiativen	Eine Vielfalt an Angeboten mit dem Ziel, die Menschen unterschiedlichster Kulturen zusammen zu bringen. Ziele sind, die Förderung der Kreativität, der Informationsvermittlung, der Netzwerkförderung und des Austauschs.	Alle	z.B. Familienzentrum minimaxi e.V., Treffpunkt Zech, Kinderschutzbund, kommunale Jugendtreffs	Personal	Institutionsabhängig	Z.B. Spenden und Zuschüsse, Bußgeldzuweisungen, Mittel des Landes, Mitgliedsbeiträge, Einkünfte

Ideenpool möglicher Maßnahmen (Auswahl)

Titel	Beschreibung	Zielgruppe	Wer könnte durchführen?	Wer sollte miteinbezogen sein?
Musikwettbewerb	Musikgruppen die mindestens ein Mitglied mit Migrationshintergrund haben	Alle	Alle	Beauftragte im Ehrenamt, Vereine und sonstige Institutionen
Festival der Vielfalt	Interkulturelle Verständigung auf lokaler Ebene	Alle	Festival-Komitee	Kommune* , Vereine, Schulen, Jugendarbeit und sonstige Einrichtungen

10.4.6 Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund

Ziel 7.2.6: Wir erhöhen den Anteil der dauerhaft in Vereinen engagierten Menschen mit Migrationshintergrund.

Indikator: Mitgliederzahlen
Quellen für Indikatoren: Vereine
Zielhorizont: Bis 2021

Ideenpool möglicher Maßnahmen (Auswahl)

Titel	Beschreibung	Zielgruppe	Wer könnte durchführen?	Wer sollte miteinbezogen sein?
Interkulturelle Öffnung der Vereine, Verbände und Organisationen	Vereine, Verbände und Organisationen sollten ihre Strukturen öffnen und die Angebote auf alle Bevölkerungsgruppen ausrichten	Alle	Vereine, Verbände und Organisationen	Dachverbände, Koordinierungsstelle des Bürgerschaftlichen Engagements, Integrationsbeirat, Beauftragte für das Ehrenamt, Sponsoren vor Ort

10.4.7 Interkulturelle Öffnung der Verwaltungen/ Institutionen/ Gremien*

Ziel 7.2.7: Wir fördern die interkulturelle Öffnung in den demokratisch gewählten Gremien*.

Indikator: Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in den Gremien*

Quellen für Indikatoren: Kommunen*, Landkreis

Zielhorizont: Bis 2021

Ideenpool möglicher Maßnahmen (Auswahl)

Titel	Beschreibung	Zielgruppe	Wer könnte durchführen?	Wer sollte miteinbezogen sein?
Engagement in politischen Gremien	Erhöhung des Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund in politischen Gremien	Alle Beteiligten	Alle am Prozess beteiligten Personen und Menschen mit Migrationshintergrund	Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement, Integrationsbeirat
Engagement in Vertretungen, Gremien, Beiräten etc.	Sensibilisierung aller Beteiligten für die Bedeutung demokratischer Prozesse	Alle Beteiligten	Alle am Prozess beteiligten Personen und Men-	Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement, Integrationsbeirat

			schen mit Migrationshintergrund	
--	--	--	---------------------------------	--

Ziel 7.2.7: Verwaltungen und Institutionen sind sich der Bedeutung des Themas Integration bewusst und verpflichten sich, ihre Arbeit daran auszurichten.

Indikator:

- Anzahl der Schulungen im Themenfeld pro Jahr
- Steigerung der Anzahl der Beschäftigten mit Migrationshintergrund

Quellen für Indikatoren: Kommunen*; Landratsamt, Fachbereich Personal und Organisation, Fachbereich Kreisentwicklung, Fachbereich Aufnahme von Asylsuchenden

Zielhorizont: Bis Ende 2020

Ideenpool möglicher Maßnahmen (Auswahl):

Titel	Beschreibung	Zielgruppe	Wer könnte durchführen?	Wer sollte miteinbezogen sein?
Seminarreihe „Interkulturelle Öffnung von Verwaltungen und Institutionen“	Spezifisch, modulare Seminare zu einzelnen Themen im Themenfeld	Beschäftigte in Behörden, Vereinen, Kommunen*, Institutionen, Unternehmen	Behörden, Vereinen, Kommunen*, Institutionen, Unternehmen (ggf. im Verbund)	Menschen mit Expertise sowie Menschen mit Migrationshintergrund
Aktive Personalpolitik	Stärkere Berücksichtigung von Menschen mit Migrationshintergrund bei Ausbildung und Einstellung	Alle	Behörden, Kommunen*, Verbände, Institutionen, Unternehmen	Menschen mit Expertise sowie Menschen mit Migrationshintergrund
Mehrsprachigkeit in Verwaltung und Institutionen	Ausbau mehrsprachiger Informationsangebote (gedruckt und online); Förderung von Fremdsprachenkompetenzen bei den Beschäftigten	Alle	Behörden, Kommunen*, Verbände, Institutionen, Unternehmen	Menschen mit Expertise sowie Menschen mit Migrationshintergrund